

O P E R N P R O D U K T I O N

OPERNLIBRETTO

La vendemmia

von **Giuseppe Gazzaniga**

mit einem Libretto von Giovanni **Bertati**

I VIRTUOSI ITALIANI

MUSIKALISCHE LEITUNG

Leon **Frantzen Malesani**

**Haus
der Musik
Innsbruck**

INNSBRUCK
Universitätsstraße, 1

22 MÄRZ
2 0 2 6

Mit freundlicher Unterstützung von



Comune
di Verona



HAUS DER MUSIK
INNSBRUCK

La vendemmia von Giuseppe Gazzaniga, nach einem Libretto von Giovanni Bertati, wurde am 15. Mai 1778 im Teatro della Pergola in Florenz uraufgeführt und erzielte sofort großen Erfolg sowie zahlreiche Aufführungen in ganz Europa zwischen 1779 und 1794. Das Werk gilt neben Don Giovanni und L'isola di Alcina als einer der größten Erfolge des Komponisten, verschwand jedoch trotz seiner großen Popularität im 18. Jahrhundert in der Neuzeit von den Bühnen. Heute kehrt es in Innsbruck auf die Bühne zurück, nach der ersten modernen Aufführung am 11. Januar 2026 im Teatro Ristori in Verona, dank der Zusammenarbeit zwischen dem **Konservatorium von Verona** und **I Virtuosi Italiani** im Rahmen eines von **Next Generation EU** finanzierten Projekts.

Die Handlung spielt während der Weinlese im Gut des Marchese und verbindet Komik und Intrigen rund um das Liebesdreieck zwischen Don Achille, Donna Artemisia und Agatina. Täuschungen, Machenschaften und überraschende Wendungen führen schließlich zu einem unerwarteten Happy End. Über den komischen Aspekt hinaus zeichnet sich die Oper durch ihre poetische und musikalische Originalität aus: Sie bietet eine frühe Kritik an den Sitten des Adels und zeigt eine einheitliche dramaturgische Konzeption mit ausgedehnten, dynamischen und strukturell innovativen Aktfinali.

Die Oper wird hier in konzertanter Form präsentiert, mit Orchester und Sängerinnen und Sängern auf der Bühne. Mitwirkende sind junge Studierende der Konservatorien von Verona, Modena, Pesaro und Rom, gemeinsam mit dem Orchester der I Virtuosi Italiani, einem der aktivsten und renommiertesten Ensembles der internationalen Musikszene, das für diese Gelegenheit auch Dozierende und ausgewählte Studierende des Konservatoriums von Verona sowie anderer italienischer Institute in seine Reihen aufnimmt.

ROLLEN UND BESETZUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG – *Leon Frantzen Malesani*

AGATINA – *Ines Margarida Dos Santos Coutinho Macedo Campinho*

MARCHESE – *Paolo Delai*

CONTE – *Kevin Paoltroni*

ARTEMISIA – *Lavinia Graziani*

CARDONE – *Giovanni Baraldi*

LAURETTA – *Valentina Zanni*

FAUSTO – *Yiyan Gong*

I VIRTUOSI ITALIANI



**Semidiplomatische Transkription des Librettos nach der Fassung der Uraufführung
Florenz, Teatro della Pergola, 15. Mai 1778**

Nachfolgend wird die vollständige Ausgabe des Librettos von La Vendemmia von Giuseppe Bertati wiedergegeben, entsprechend der Fassung der ersten Aufführung der Oper in Florenz am Teatro della Pergola am 15. Mai 1778.

[Titelblatt]

LA VENDEMMIA | DRAMMA GIOCOSO PER MUSICA | AUFZUFÜHREN | IM TEATRO DI VIA DELLA PERGOLA | IM FRÜHJAHR MDCCLXXVIII. | UNTER DEM SCHUTZ SEINER KAISERLICHEN UND KÖNIGLICHEN HOHEIT | PIETRO LEOPOLDO | ERZHERZOG VON ÖSTERREICH | KÖNIGLICHER PRINZ VON UNGARN UND BÖHMEN | GROSSHERZOG DER TOSKANA usw. usw. usw. | IN FLORENZ MDCCLXXVIII, mit Genehmigung der Oberen. | Zu erwerben bei Gio. Risaliti, Drucker | gegenüber den PP. Filippini.

[p. 2]

PERSONEN

AGATINA, für eine Schäferin gehalten.

D. ACHILLE, Marchese di Poggio Antico, ihr Verehrer.

DER GRAF ZEFFIRO, Schmeichler und Schmarotzer.

D. ARTEMISIA, für eine Dame gehalten.

CARDONE, Pächter des Dorfes, eifersüchtiger Verehrer Agatinas.

LAURETTA, Zofe der D. Artemisia.

D. FAUSTO, Verehrer der D. Artemisia.

Pancotto, Vater Agatinas – (stumme Rollen)

Agrestone, ihr Onkel – (stumme Rollen)

Schäfer und Schäferinnen.

Die Handlung spielt im Lehen des Marchese.

Die Musik ist vollständig neu von dem berühmten Maestro / GIUSEPPE GAZZANIGA.

Am ersten Cembalo: Signor Pietro Bizzarri.

Am zweiten Cembalo: Signor Giuseppe Lironi.

Erster Violinist der Oper: Signor Gio. Felice Mosel.

Erster Violinist der Ballette: Signor Francesco Piombanti.

Die Bühnenbilder und Maschinen sämtlich neu von dem berühmten

Signor Domenico Stagi.

Ausführender der Maschinen und Leiter der Bühne:

Signor Giuseppe Borgini.

Die Kostüme werden vollständig neu angefertigt von

Signor Andrea D'Antonio Fabbrini, unter der Leitung von Signor Gio. Battista Minghi.



[p. 3]

6

Erfinder und Leiter der Ballette: Signor PAOLO FRANCHI | *ausgeführt von folgenden Tänzern und Tänzerinnen:* Signor Paolo Franchi. Signora Antonia Vulcani | Signor Carlo Talioni. Signora Antonia Tomasini. | Signori Teresa Fornaliera, Giuseppe Pennetti, M. A. Dupetit. | Signor Giuseppe Gucci. Signora Anna Franchi. | Signor Gio. Grassellini. Signora Maddalena Dupetit. | Signor Paolo Marchetti. Signora Stella Bicocchi. | Signor Antonio Minghi. Signora Eugenia Mantegazzi. | Signor Giuseppe Fancelli. Signora Anna Mantegazzi. | Signor Giacomo Lucarini. Signora Maria Talioni. | Signor Aless. Serrantoni. Signora Isabella Lucarini. | Signor Luigi Sereni. Signora Giuseppa Chiaveti. | AUSSERHALB DER ENSEMBLES: Signor Fra. Martucci, Signora Giuseppa Olivates Franchi.

ERSTER AKT

ERSTE SZENE

Dorf mit mehreren Landhäusern, darunter das des Marquis.
Blick auf Hügel mit Ulmen und Weinreben, Bauern und Bäuerinnen, die auf die Weinlese warten.

Man sieht Donna Artemisia am Arm des Marquis eintreten, mit Don Fausto, Graf Zeffiro und Lauretta mit Gefolge; sie werden von Cardone respektvoll empfangen.

ALLE

Schön zu sehn ringsumher
Bacchus' Trauben einzubringen!
Überall kann man hier
reinste Freude heut genießen.

ARTEMISIA UND MARCHESE

Nymphen, Hirten,
singen ihre Melodie.

ALLE

Mit der süßesten Harmonie
laden sie zum Frohsinn ein.

ARTEMISIA

Ach, die Nachtigall bezaubert
mit so zärtlichen Klagen.

CARDONE

Freche Krähen ohne Ende
machen Lärm zum Taubwerden.

MARCHESE

Plauderhafte kleine Lerchen
pfeifen lustig überm Feld.

CONTE

Frösche unten aus den Sümpfen
wollen gar kein Ende machen.

ARTEMISIA

Mit dem lieben Marchesino
scheint die Gegend noch viel schöner.

CONTE

Das ist wahrlich ein Schlaraffenland,
eine große Bequemlichkeit.
*(Er steigt auf einen Stein, um Trauben zu
essen.)*

FAUSTO

Und der arme Don Fausto
hat wohl niemals etwas zu hoffen?

ARTEMISIA

Ihr kennt ja meinen Sinn.
(Sie wendet ihm den Rücken.)

FAUSTO

Ach, Geduld wird nötig sein.

MARCHESE

Herr Graf!

CONTE

Wer ruft mich?

MARCHESE

Was sagt Ihr zu der Dame?

CONTE

Seht Ihr nicht? Sie ist ganz verliebt.

MARCHESE

Hab ich also ein Geschäft gemacht?

CONTE

Lieber Freund, welch ein Bissen! *(Er isst.)*
Ich beginne Euch zu beneiden.

ARTEMISIA

Ihr wisst, wie sehr ich Euch verehere.

MARCHESE

Ach, nur zu gut kenn ich mein Schicksal.
(Kalt.)

LAURETTA, MARCHESE, FAUSTO UND CARDONE

Was für ein rechter Vielfraß!
Welch ein seltsamer Appetit!
*(Sie beobachten die Gefräßigkeit des
Grafen.)*

ARTEMISIA

Ihr seid ein Liebhaber,
geschmacklos und undankbar.

MARCHESE

Gnädige Frau, ich habe gefehlt,
ich bin nun einmal so.

ARTEMISIA

Ihr seht eine Dame,
die leidet, die Euch liebt,
und Ihr bleibt so kalt,
nicht einmal schaut Ihr sie an?

MARCHESE

Was helfen die Blicke?
Euch sei mein Respekt genug.
Ihr werdet schon sehen,
mehr weiß ich nicht zu sagen.

ARTEMISIA

Wir werden es sehen,
mehr weiß ich nicht zu sagen.

FAUSTO

(Wenn sie die Neigung ändert,
werd ich der Erwählte sein.)

CARDONE UND LAURETTA

Zum Wohl, mein Herr!

CONTE

Ich bin Euch verbunden.
Wie perlend...
saftig... reif...

CARDONE

Was für ein sicherer Mund! *(Zum Grafen.)*
Was für ein Hagel ist das!

ARTEMISIA

Mir will in den Kopf,
dass Ihr mich nicht liebt.

MARCHESE

Schon wieder? Ihr irrt,
ich sage Euch: doch.

ALLE

Schön zu sehn ringsumher
Bacchus' Trauben einzubringen!
Überall kann man hier
reinste Freude heut genießen.

SZENE IV

Waldiger Platz nahe beim Landhaus des Marquis.

Agatina allein, dann der Marquis.

AGATINA

Vergebens klag ich meinem Schicksal,
arm und verlassen steh ich hier;
wer spendet Trost in meinem Leiden,
wer hat Erbarmen noch mit mir?

Man zwingt mich bald, zum Bund der Ehe
mit einem Mann, den ich nicht mag.
Ach, welches Herz vermag zu tragen
so schwere Last, so harten Schlag?

Ihr Schäferinnen, die ihr liebet,
sagt mir, wenn ihr es selbst erfahrt,
wie bitter ist der Schmerz der Seele,
wenn Hoffnung trostlos sich bewahrt.

*(Gegen Ende der Cavatine erscheint
der Marquis und betrachtet Agatina
überrascht.)*

SZENE VII

Der Marquis allein

MARCHESE

Marquis? Wer ruft mich da?
Träum ich, wach ich? Leb ich noch?
Manche sagen ja,
und manche sagen: doch wohl nicht.

Nun also, Donna Artemisia...
Was will sie? Was verlangt sie nur?
Da kommt sie wieder voller Feuer,
doch nein, so geht es nicht, ich schwör.

Sie kratzt mich, zerrt mich, bringt mich aus
der Fassung,
was für ein seltsamer Geschmack!
Was für ein Sturm! Was für ein Toben!
Und ich war eine Stunde an der Toilette!

Und das alles wegen Agatina...
Ach was, man lasse das!
Sie lassen? Nur gemacht, gemacht!
Mit ruhigem Sinn, mit klarem Kopf
will ich die Sache wohl bedenken.

Ich bin am Ende doch der Marquis
von Poggio Antico.

Nur sachte, nur langsam,
wir wollen überlegen.
Ich bin ein Marquis, ein Herr von Stand,
Agatina ist ein Schäfermädchen.

Das klingt sehr gut, das klingt sehr schön,
ich tu am Ende, was mir gefällt.

Doch die Dame ist mir ebenbürtig,
sie liebt mich sehr, und hässlich ist sie nicht;
sie so ganz im Stich zu lassen,
scheint mir fast ein Unrecht, schlicht.

Nun ja, was will sie, wenn ich sie nicht liebe?
Sie möge sich beruhigen und sehen;
und sollte ich als Edelmann
bei meinem Götzen nicht bestehen,

so werd ich selbst zum Schäfer werden,
veracht' den Adel, Rang und Zier,
lass reden, spotten, lärmern alle,
ich bleib dabei, ich folge mir.

Sie mögen reden, mögen lachen,
ich fürchte keinen stolzen Blick;
so will ich's haben, so geschieht es,
und weichen werd ich keinen Schritt.



SZENE VIII

AGATINA

Ihr seid lieb, Ihr seid schön,
doch gefällt Ihr mir nicht.
Und Ihr seid gar zu hässlich,
macht mich nicht verliebt.

Ei, geht nur, sucht Euch
irgendein Schwätzchen.
Liebkost sie nur,
ich werde lachen.

Einen zärtlichen Blick
dürft Ihr nicht hoffen;
meine Hand zu nehmen
wagt Ihr nicht,
denn jetzt meinem Vater
sag ich alles.

SZENE XI

CONTE

Wenn du sehen wirst, wer ich bin,
wirst du staunen ganz gewiss
und dich wundern über mich.

Damit wohl bedient sei
die zahlreiche Gesellschaft,
hör, was mein Gedanke ist:

vier Suppen à la santé,
ein großes Kalbfleisch, gekocht,
ein großes Hirn, gebraten,
eine Pastete von Ragout,
mit der Turteltaube und Wachtel,

eine große Karapotina,
mit der Taube und der Schnepfe,
Frikassee von feinen Brieschen,
große Tauben in Pappardelle,
ein Salmi mit der Beccaccia,

und eine edle Torte ins Gesicht,
ein Pudding nach englischer Art
und ein anderer nach französischer,
dann der Braten von Fasanen,
mit den Drosseln und den Ortolanen,

Artischöckchen und Erbschen,
Salat und auch Spaghetti...

Was sagst du, wie scheint dir das?
Fühlst du dich nicht schon zergehn?

Ach, mir scheint, ich hab sie im Munde,
welch ein Genuss! Welch ein Geschmack!



SZENE XIII

FAUSTO

Dies holde Antlitz,
das mir so gefällt,
kann nur alleine
mein Herz befrieden;

ach, mach, dass freundlich
es sich mir neige.

Ein wandelbares Herz,
sag ihr, verachte,
und nimm die Treue
meines Glaubens an.

SZENE XIV

Lauretta allein

LAURETTA

Unter so vielen Jünglingen,
so höflich und so reizend,
hab ich den Gatten meines Herzens
noch immer nicht gefunden.

Ich will ihn anmutig,
galant und hübsch,
der sagt: mein Liebchen,
ich seufze nach dir.

SZENE XV

Zimmer im Hause des Marquis mit Stühlen.

Der Marquis, dann Agatina, Artemisia, Cardone und der Graf einer nach dem andern.

ARTEMISIA

Mögen sie nur behalten
ihre Anmut und ihre Reize...
(Mich packt der Drang,
sie zu zerreißen,
mit einer Viper
soll man sie paaren.)

Geht ab, dann kehrt sie zurück.

CARDONE

Böses Klatschweib,
leichtfertig, undankbar...
(Mir brennt die Kehle
wie ganz in Flammen:

das sind wohl Pillen,
die einen vergiften.)

Geht ab, dann kehrt sie zurück.

CONTE

Dem Grafen Zeffiro
so ein Empfang?
(Der Himmel ist trübe,
man braucht Geduld:
bis es zum Hagel kommt,
fehlt nicht mehr viel.)

Geht ab, dann kehrt sie zurück.

SZENE XVIII

Weite Landschaft. Cardones Haus mit Loggia.

Cardone im Hochzeitsanzug, dann der Marchese.

CARDONE

Wo bin ich?... Ach weh... was hör ich?
Zwei Pistolen an den Kopf!
Armer Cardone,
du bist verloren,
es ist vorbei mit dir!

MARCHESE *(vom Balkon)*

Siehst du, Freund, ich bin am Platz.

CARDONE

(Jetzt bin ich wirklich erschrocken...)

MARCHESE

Merk dir wohl, Cardone, hör zu:
Verschwiegenheit und Treue.

CARDONE

Aber hört doch...

MARCHESE

Ich habe beschlossen...

CARDONE

Um Himmels willen...

MARCHESE

Es gibt kein Entrinnen.

CARDONE

Schon hör ich den schrecklichen Schuss
im Kopf mir widerhallen.

MARCHESE

Ich höre festlichen Lärm...

CARDONE

Schönes Fest, wahrhaftig!

MARCHESE UND CARDONE

Vor Wut und vor Eifersucht
fühl ich die Seele zerreißen.

CARDONE

Ach, fänd ich doch einen Weg,
um von hier zu entkommen.

*Man sieht Agatina kommen, begleitet
von ihrem Vater und ihrem Onkel,
voraus Bauern und Bäuerinnen, die mit
ländlichen Instrumenten spielen und unter
der Leitung des Conte Zeffiro und Don
Fausto tanzen, um die Hochzeit zu feiern.*

FAUSTO UND CARDONE

Auf, schnell, ihr Mädchen,
fröhlich, tanzt,
kommt, spielt die Närrischen,
nur weiter so.
Man isst, man trinkt,
man lacht, man schwelgt.
Der Zeremonienmeister
bleibt hier dabei,
la ra la ra la ra. *(Sie tanzen)*

AGATINA

Ach, grausame Götter!
Wozu bin ich gekommen!
Im schönsten Alter
muss ich mich sehen,
gezwungen zu nehmen
einen Gatten,
lächerlich, abscheulich...
Ihr reinen Seelen,
welche Qualen!
Welch grausamer Tag!

CONTE

Madame, seht,
der Bräutigam kommt.

AGATINA

Schweigt doch, ich bitte,
ach, das sind Qualen!

CARDONE

(Der bringt mich zugrunde,
die bringt mich um.)

AGATINA

(Marchese, wo bist du,
lässt du mich so?)

CONTE

Cardone, mein Lieber,
mein schönes Bräutchen.
(Er läuft, um ihn zu umarmen.)

CARDONE

Jetzt wird mir wirklich
der Kopf ganz wirr!

MARCHESE

He, was sagt ihr,
wer ist der Bräutigam?

CARDONE

Ach, verrätet mich nicht,
ach, armer ich.

AGATINA

Was seh ich! Der Marchese!
Langsam kehrt mir der Atem zurück.

MARCHESE

Cardone, ich erschieße dich,
ich nehme dich aufs Korn.
(*Er bedroht ihn mit der Pistole.*)

CONTE

Ei nun, was soll das?
Cardone ist der Bräutigam.

MARCHESE

Ah, niederträchtiger Verräter!

CARDONE

Hilfe! Ich bin tot!

FAUSTO

Was ist das für ein Wüten?

MARCHESE

Ich will ihn töten.
(*Er kommt vom Balkon herunter.*)

**AGATINA, FAUSTO, CONTE
UND CARDONE**

Hier wächst die Verwirrung,
ich weiß nicht mehr,
was ich denken soll,
könnt ich doch entfliehen.

MARCHESE

Also ist er der geliebte Bräutigam?

CARDONE

Zu dienen, mein Herr.
(mit trockener Ironie)

CONTE

Man erkennt es am Wams,
an den Schuhen und am Toupet.
(*Er betrachtet die Kleidung.*)

MARCHESE

Mit dieser Fratze?

CONTE

Mit dieser Schnauze?

MARCHESE

Was für ein Narr!



CONTE

Was für eine Gestalt!

CONTE UND MARCHESE

Ein Missgriff der Natur,
lächerlicher gibt es keinen.

CARDONE

Ich bin ein Mensch wie alle andern.

AGATINA

Würde doch mein Schicksal
sich besänftigen!

MARCHESE

Siehst du dort
dies hübsche Gesicht?
(zeigt auf Agatina)

CARDONE

Ja, ich sehe es — und dann?

MARCHESE

Nun hör,
das ist kein Brot für deine Zähne.

CONTE

Nein, kein Bissen für dich.

CARDONE

Mit wem haben es
die Herrschaften denn?

MARCHESE

Sprich nicht...

CONTE

Sei still...

CARDONE

Oh, schön...

ALLES AUSSER AGATINA

Das ist ein lustiges Lied,
doch sie werden es
mit mir zu tun bekommen.
Sie bringen mich alle drei
zum Lachen.

AGATINA

Ach, wenn ihr im Herzen
noch ein Herz besitzt,
wenn du für mich
noch Liebe fühlst,
so lasst doch
meine unglücklichen Gefühle
endlich frei.

Wie ein Vöglein
fern vom Nest
hoffe ich zuletzt
Erbarmen zu finden.

LAURETTA UND ARTEMISIA

Was ist geschehen?
Worum handelt es sich?

MARCHESE

Ihr seid verrückt,
was wollt ihr?

ARTEMISIA

Vor euch allen
fürchte ich mich nicht.

CARDONE

Nur Mut jetzt,
meine Dame.
(*Er versteckt sich hinter Artemisia.*)

Jetzt will mich der Marchese
aus Eifersucht
mit zwei Pistolen
erschießen.
Ach, helft mir doch
um Himmels willen!



ARTEMISIA

Wie? Was hör ich!
Marchese, Unwürdiger!

MARCHESE

Ich bebe vor Zorn.

CARDONE

Fallt über ihn her!

AGATINA

Ach, ich kann nicht mehr
auf Gnade hoffen.

ARTEMISIA

Schöner Glaube!

CARDONE

Welch schrecklicher Plan!

CONTE

Leb wohl, Imbiss,
leb wohl, Konfekt.

ARTEMISIA

Du wirst das Opfer
meines Hasses sein.
(zu Agatina)

CARDONE

Wenn ich dich nicht
häute,
bin ich nicht zufrieden.
(zu Agatina)

ALLES

Zu Hunderten und Hunderten
wachsen die Furien,
um noch mehr Nahrung
meinem Zorn zu geben.

AGATINA UND CARDONE

Um noch mehr Nahrung
meinem Schmerz zu geben.

CONTE

Dein alter Mut,
Cardone, wo ist er?

CARDONE

Wenn ich ihn zeigen soll,
werde ich wirklich
davonlaufen...

CONTE

Und unbekannt dem Wanderer
wird Karthago sein.

ARTEMISIA

Wenn Ihr ein Ritter seid,
so stecht diesen Frechen nieder.
Das Herz, das mich verraten hat,
reißt ihm aus der Brust.

CONTE

Oh, das ist ein schönes Geschäft!
Er spießt mich auf wie eine Drossel,
es ist besser, den Tauben zu spielen,
hier muss ich mich verstellen.
(Er tut, als verstehe er nicht.)

ARTEMISIA

Ihr versteht noch immer nicht?

CONTE

Ich leide an Schwerhörigkeit.

ARTEMISIA

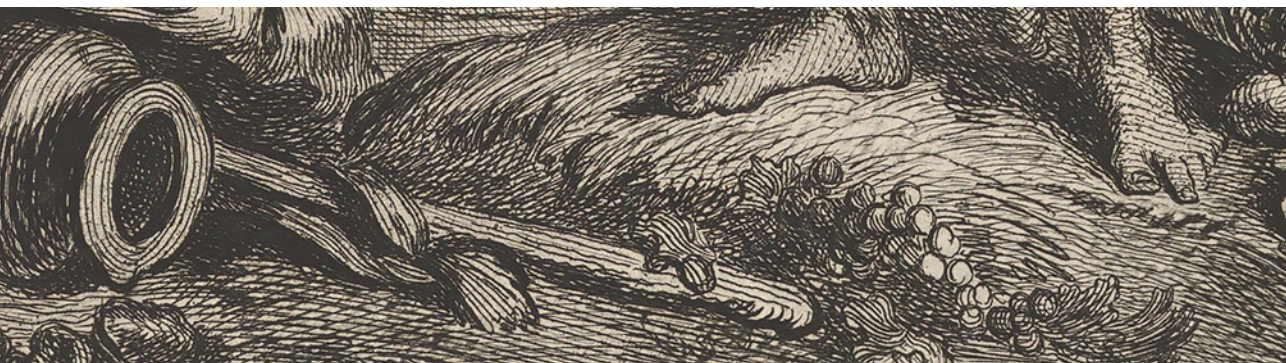
Geht zum Teufel,
feiger Ritter.

MARCHESE

Was soll ich tun?
Soll ich das Geheimnis enthüllen?

ARTEMISIA

Die Reue verwirrt ihn.



AGATINA

Eben noch schien, o Gott,
der Himmel heiter.

ALLES

Schon glaubte ich,
das Ufer zu betreten,
doch eine dunkle Flut
stößt mich wieder
mitten ins Meer zurück.

MARCHESE

Habe ich recht, Herr Graf?
(Alle ziehen den Conte nach allen Seiten.)

CONTE

Ach, was hilft es?
Ihr habt recht...

ARTEMISIA

So muss man handeln.

CONTE

Ganz recht,
Ihr habt vollkommen recht.

CARDONE

Zeigt er sich
auf meiner Seite?

CONTE

Ach, man tut dir Unrecht.

AGATINA

Nicht einmal hoffen zu dürfen,
ist das nicht Tyrannei?

CONTE

Das ist eine große
Schurkerei,
da gibt es nichts zu sagen.

MARCHESE

Habe ich recht?

CONTE

Vollkommen.

ARTEMISIA

Er ist ein Schurke.

CONTE

Und noch schlimmer.

CARDONE

Was für eine Beleidigung!

CONTE

Gewiss.

AGATINA

Mein Schmerz...

CONTE

Ist nur zu wahr.

MARCHESE

Aber zum Teufel!

CONTE

Was für eine Art...

ARTEMISIA

Wie?

CARDONE

Wie?

CONTE

Was habt ihr?
Ich gebe euch allen recht,
macht mich nicht mehr
ganz wirr.

ALLES

Schon entzündet sich in meiner Brust
die Schmiede des Vulkan,
die Zyklopen voller Trotz
mit den Hämmern in der Hand,
unten, oben, rings und innen,
schlagend, hämmernd ohne Ruh,
mit entsetzlichem Getöse
reißen sie mein Herz entzwei.

ZWEITER AKT

Saal

Donna Artemisia, dann Agatina mit einem Korb mit Früchten, dann Graf Zeffiro.

ARTEMISIA

Mehr als Wellen, mehr als Winde
ist dies Herz voll Wandelmut,
doch für meine treue Liebe
weiß ich wohl mir Rache gut.

Schnell umarmt man den Betrug,
wer da glaubt, der wird betrogen;
in der Liebe gibt es Treue
nur zum Täuschen, nur zum Trug.

Geht ab.

SZENE V

Agatina und der Marquis, der sich dann nähert.

AGATINA

Ich geh fort, so wirst du zufrieden,
freue dich nur meines Schmerzes,
doch du wirst mit eignem Leiden
meines Herzens Treue sehn.

Ach, arme Agatina,
verratne Liebesflammen,
wo sieht man, o ihr Götter,
noch größere Grausamkeit.

Zu den Herden, auf die Hügel,
auf die Wiesen kehr ich heim,
und den treulosen, grausamen Liebsten
will ich meiner Glut entziehn.

SZENE VII

*Erdgeschosszimmer mit einem Tisch.
Don Fausto, dann Lauretta.*

FAUSTO

Zu lieben und sehen,
nicht geliebt zu sein:
das ist ein Schmerz,
dem keiner gleichkommt.

SZENE X

Der Graf allein.

CONTE

Gift?... Ach, Bagatelle!...
 Leb wohl, Graf, auf immer... schnell, ihr
 Leute...
 Quacksalber... Apotheker...
 Theriak... Mithridat... seid ihr taub?
 Antwortet mir denn keiner? Doch, wer hat
 mich zum Trinken verleitet! Wär ich doch
 geplatzt,
 verbrannt, gekocht, rasend
 vor Durst vielmehr... O weh! Die Adern
 tanzen Saltarello... und ich fühl die Brust
 wie einen Blasebalg sich blähn... soll ich
 sterben,
 ohne noch zu wissen,
 wer Erbe wird von meinen Instrumenten?
 So viele Zahnstocher,
 Fläschchen, Pomaden,
 alles nun verloren... Leb wohl, Madame,
 einen andern Grafen Zeffiro
 werdet Ihr nicht finden... Donna Artemisia
 wird Euch weinend meinen Fall erzählen...
 kein Mittel gibt es mehr... Madame, leb wohl.

Wenn man fragt, wenn man wissen will
 irgendetwas über mich,
 sagt nur, dass die Götter selbst
 mir es so bereitet haben.

Sagt nur, dass Graf Zeffiro
 sich ums Essen nicht mehr kümmert
 und mit großer Leichtigkeit
 nun im Elysium sich aufhält.

Still ein wenig... oh, wie viele Leute!
 Euer Diener, ich verneige mich.
 Zum Glück bin ich nicht betrübt,
 es sind ja noch Damen hier.

Doch halt, bei dieser Gelegenheit,
 hab ich Lust zu lachen?

Ach, betrogner Graf,
 bin ich plötzlich tot,
 weiß nicht, was ich machen soll,
 weiß nicht, was ich tun soll.

Geht ab.

SZENE XI

Der Marquis, dann Artemisia, dann Agatina, Cardone und der Graf.

MARCHESE

Von diesem Augenblick,
 o Teure, (*zu Agatina*)
 nein, nicht mehr mein bist du;
 all meine Zuneigung
 darf ich dir nicht bewahren.

Wärt ihr nun endlich zufrieden,
 grausame, undankbare Sterne?
 Sättigt euch, stillt nur
 eure Grausamkeit.

Ich verlasse dich... ach nein... was sag ich?
 Ich bin verzweifelt, Freund,
 erbarmt euch meiner,
 habt Mitleid mit mir.

SZENE XIII

Dichter Wald.

*Agatina, der Graf, Cardone, Lauretta, Don Fausto und Artemisia, einer nach dem andern.
Der Marquis, dann Artemisia, dann Agatina, Cardone und der Graf.*

AGATINA

Wo bin ich?... Wohin geh ich weiter?...
kehr ich um, oder geh ich voran?
Im Entsetzen dieser Bäume
fühl ich, Gott, mein Herz erstarrn.
(Geht tiefer in den Wald.)

FAUSTO UND CARDONE

Hier ist sie auch nicht zu finden.
Armes Mädchen! Ach, ich fürchte...
Agatina, wo bist du?
Ach, ich fange an zu beben.

ARTEMISIA UND LAURETTA

Hier ist sie nicht, hier ist sie nirgends.
Ist sie etwa abgestürzt,
oder hat zu dieser Stunde
schon ein Wolf sie aufgezehrt?

CONTE

Oh, welch Zittern!... welch ein Grauen!...
Hier allein und ohne Hilfe...
Es ist Wunder, wenn nicht bald
mich ein Bär wird verschlingen.
(Sie treten von einer andern Seite in den Wald.)

FAUSTO

Man findet sie nicht.

LAURETTA

Ich sehe sie nicht.

ARTEMISIA UND LAURETTA

Sie ist verloren,
dort ist sie nicht.

ALLE FÜNF

Ruft sie laut,
ruft mit starker Stimme,
vielleicht wird sie
uns antworten.

Agatina? He! Agatina!
(Sie rufen laut.)

ALLE

Sie antwortet nicht,
sie ist nicht hier.

AGATINA

Wer ruft mich?

ALLE VIER *(außer Artemisia)*

Vivat! Vivat!
Agatina, dort ist sie!

CONTE UND FAUSTO

Ach, kommt doch!

LAURETTA UND CARDONE

Ach, kehrt zurück!

CONTE UND FAUSTO

Das ist nicht gut,

LAURETTA UND FAUSTO

das darf nicht sein.

AGATINA

Hier lasst ihr mich
die Grausamkeit
des Schicksals fühlen.

ALLE VIER

Es ist ein Wunder, dass sie lebt,
ein Glück ist es wahrhaftig.

AGATINA

Da ich nun meines Geliebten beraubt bin,
wird mich der Schmerz töten.

ARTEMISIA

Da sie nun ihres Geliebten beraubt ist,
wird sie der Schmerz töten.

SZENE XIV

CARDONE

Für euch ist hier kein gutes Klima,
ihr Herren Cicisbei,
hier gibt es keine Narren,
die sich betrügen lassen.

Ich reiße die Augen weit auf,
sobald ich etwas merke,
niemand soll meine Braut,
nein, keiner darf sie rühren.

Und wenn mir einer widersteht,
erschlag ich tausendfach,
zu Asche und zu Funken
geht das ganze Dorf zugrunde,
und unbekannt dem Wanderer
wird Karthago sein.

LETZTE SZENE

Weite, angenehme Landschaft mit einem Turm auf einer Seite.
Nacht.

*Der Mond geht nach einiger Zeit auf.
Graf Zeffiro, dann nach und nach alle anderen.*

ARTEMISIA

In der Stille dieser Nacht,
in dem dunklen, dunklen Schatten,
fühl ich etwas bang im Herzen,
doch ich will mich mutig halten.

CARDONE

Nah am Turme sind wir schon;
ich kann kaum erwarten, aufzuschließen,
doch, um ehrlich es zu sagen,
fürcht ich noch, wie es wohl endet.

ARTEMISIA

Wo bist du?

CARDONE

Hier bin ich.

ARTEMISIA

Ich hör dich...
Hier ist ja das kleine Tor...

CARDONE

Aber der Schlüssel?...
Das ist schön...
ich kann ihn nicht mehr finden.

ARTEMISIA

Dummkopf ohne Verstand...

CARDONE

Still, still — ich hab ihn!

ARTEMISIA UND CARDONE

Zarte kleine Dame,
jetzt kannst du nicht entfliehen.

CARDONE

Zum Glück, die Tür ist offen.

ARTEMISIA

Ruf nur deine Braut.

CARDONE

Agatina... he, Agatina?...

CONTE

Wer ruft mich? Hier bin ich.

CARDONE

Was für ein Stimmchen war das?

ARTEMISIA

Die Sache nimmt schon Feuer.

ARTEMISIA UND CARDONE

Nach und nach werden wir
jede Schwierigkeit beseitigen.

ARTEMISIA

Kennst du mich?

CONTE

Ja, Signora.

CARDONE

Langsam, langsam, mit Geduld.

ARTEMISIA

Du musst Cardone heiraten.

CONTE

(Da sind wir ja wirklich.)

CARDONE

Was sagt Ihr dazu?

CONTE

Ich weiß nicht recht...

ARTEMISIA

Nun, antworte.

CARDONE

Ach, meine Teure!

CONTE

(Verfluchtes hässliches Tier.)
Ein wenig Mitleid doch.

ARTEMISIA

Weg mit der Hand.

CONTE

Gleich, gleich.

CARDONE

Gebt sie her, mein schönes Kind.

ARTEMISIA UND CARDONE

Furcht und Eifersucht
werden so ein Ende haben.

CONTE

Schamhaftes Mädchen,
ich bin ganz rot geworden.

CARDONE

Jetzt, da Ihr meine Braut seid,
lasst mich nicht mehr leiden.
Die Hand?

CONTE

Hier ist sie bereit.
Als Dienerin und Gattin
geb ich mich Euch hin.

ALLE DREI

Marchesin von Poggio Antico,
ich hab's dir recht gemacht.
*(Es treten der Marquis und Agatina ein,
und inzwischen geht der Mond auf.)*

MARCHESE UND AGATINA

Ach, wie süß und wie beglückend
sind die lieblichen Ketten,
die an das teure Wesen
diese Seele, dieses Herz gebunden.

CARDONE

Was ist das für ein Plan!

CONTE

(Was für ein schlimmes Durcheinander!)

ARTEMISIA

Träum ich, oder bin ich wach?

AGATINA

Nicht so viel Hochmut.

MARCHESE

Gemach, meine Herren.

CARDONE

Was für Gemach zum Teufel...

CONTE

Vergesst doch unsre Liebe nicht.

MARCHESE

Regt euch nicht auf... denn sogleich
werde ich euch jetzt
über alles unterrichten.

CARDONE

Donna Artemisia?

ARTEMISIA

Was ist geschehen?

CONTE

Geliebtes Bräutchen,
mach mir ein Äuglein.

CARDONE

Die Wut im Herzen
verzehrt mich schon.

ARTEMISIA

Fahr zur Hölle,
mörderischer Graf.

AGATINA

Nur ein wenig langsam,
hier kann man alles
noch lösen.



MARCHESE

Wir sind verheiratet,
wie ihr schon seht,
seid ihr zufrieden?

ARTEMISIA UND CARDONE

Meine Herren, nein.

AGATINA

Es gibt kein Mittel,
gebt euch zufrieden,
so gefällt es euch?

ARTEMISIA UND CARDONE

Meine Herren, nein.

MARCHESE

Madamina, es ist Zeit,
dass ich offen spreche.

CONTE

Die Hand halt ich bereit...
da ist sie schon.

FAUSTO UND LAURETTA

Was soll bedeuten
dieser große Lärm?

MARCHESE

Diesem Tumult
werd ich ein Ende machen.

ARTEMISIA UND CARDONE

Auf welche Weise?

MARCHESE

Ich will es sagen.

MARCHESE

Ihr seid geboren
von einem niedern Hirten.

Dies ist die Tochter
eines großen Herrn.

Man weiß es sicher,
alles ist entdeckt,
und länger zu täuschen
geht hier nicht mehr.

ARTEMISIA

Oh Gott, was hör ich da!

MARCHESE

So ist es, alle wissen es.

A 5

Wir stehen alle da bestürzt,
genarrt, wie's eben geht.

Wir stehen da bestürzt,
genarrt, wie's eben geht.

LAURETTA

Wenn Ihr ein Edelmann seid,
Don Fausto, seid Ihr dran.

FAUSTO

Oh, was das betrifft,
hab ich keine Schwierigkeit.

ARTEMISIA

Was soll ich tun?

CONTE

Es scheint, du überlegst.

ARTEMISIA

Also soll ich ihn heiraten?
Doch werde ich es tun
nur aus Notwendigkeit.

CONTE

Wenn man die Förmlichkeiten macht,
so nehmt ihn beim Wort.

ARTEMISIA

(Er packt mich bei der Kehle,
ich bin in großer Not.)



FAUSTO

Hier ist die rechte Hand zum Pfand.

ARTEMISIA

Nichts anderes begehrt mein Herz.

CONTE

Jetzt seid Ihr eine Dame
vom ersten Adelstand.

CARDONE

Nur ich bleibe mit trockenem Mund
hier wie ein Narr.

CONTE

Sei zufrieden, Cardone,
du bist mein Ehemann gewesen.

ALLES AUSSER CARDONE

Du wirst mit dem Finger gezeigt
unter hundert Bräutigamen.

CONTE

Bei dir bleibe, Seele mein,
sein Herz, das lebt in dir.

Oh Gott! Von deiner Qual
gibt es nichts Grausameres. *(Er nimmt
Agatina und führt sie zum Marquis.)*

LAURETTA

Oh, das ist wirklich gut!

CARDONE

Oh, das gefällt mir sehr!

ALLE AUSSER CARDONE

Freund, gib dich zufrieden,
er sagt es nur im Scherz.

CONTE

Ich sage es im Scherz.

ALLES

O holde Nacht,
die ringsumher
noch helleren
Tag verspricht,
durch dich erklingen
Flur und Quelle,
Tal und Hügel
voller Freude.

ENDE DES DRAMAS



OPERNPRODUKTION
“La vendemmia”
von Giuseppe Gazzaniga

PNRR-Projekt – „MTNT-Music Theatre & New Technologies Toward a New Paradigm in Opera Studies and Performance“ des Ministero dell'Università e della Ricerca (MUR), finanziert durch Next Generation EU.

Philippe Louis Parizeau (da François Boucher), *La Vendange*, (La vendemmia, Überarbeitetes Detail des Werkes), Radierung und Kaltnadel.
"The Metropolitan Museum of Art, New York", Harris Brisbane Dick Fund, 1953
Public Domain / metmuseum.org | Gestaltung: design@hulahoop.eu